



VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.

## MITTEILUNGEN

Februar 2024



*Wir fördern gärtnerische Aus- und Weiterbildung in Dresden-Pillnitz*





## Inhalt

	Seite
Grußworte des Vorsitzenden .....	4
Laudatio zur Aufnahme von Herrn Präsident a. D. Norbert Eichkorn als Ehrenmitglied .....	6
Wolfgang Friebe – Ein Pillnitzer Urgestein.....	8
Die Arbeit als Gartentherapeutin im besonderen Umfeld des Strafvollzuges.....	14
Bundesgartenschau 2023 in Mannheim - die HTWD war auch mal kurz da.....	27
Rechenschaftsbericht .....	36
Kassenbericht 2022.....	39
Wir trauern um Waltrud Hasselmann.....	44
Geburtstage & Jubiläen .....	45
Termine.....	46



## Grußworte des Vorsitzenden

Liebe Verbandsmitglieder,

für das neue Jahr wünsche ich Ihnen, auch im Namen unseres Vorstandes, eine stabile Gesundheit, Freude, Erfolg und Zufriedenheit.

Wir wollen auch 2024 unsere Arbeit zum Wohle des Gartenbaus, insbesondere der gärtnerischen Fortbildung, fortführen. Lassen Sie mich auf ein paar Dinge aus dem vergangenen Jahr zurückblicken.

Der Höhepunkt in unserem Verbandsleben war die Mitgliederversammlung im September 2023 in Dresden-Pillnitz. Hier konnten wir die neugestalteten Außenanlagen der Fachschule mit den neuen wertigen Bänken beim Rundgang besichtigen. Es ist besonders erfreulich, dass die vor längerer Zeit beschlossene Konzeption umgesetzt wurde.

Im Anschluss trafen wir uns im Verbindergewächshaus der ÜbA zur Jahreshauptversammlung. Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserer Geschäftsführerin Anja Seliger und den Vorstandsmitgliedern Daniel Brohm und Max Meltzer für die perfekte Organisation.

Entsprechend der Satzung wurden der Rechenschaftsbericht des Vorstandes und der Kassenbericht (Beide sind auf den folgenden Seiten abgedruckt.) vorgetragen.

Anschließend erfolgte die Aufnahme des ehemaligen Präsidenten des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie als Ehrenmitglied in unseren Verband. Damit würdigen wir die Verdienste von Norbert Eichkorn zur Förderung und Unterstützung des Gartenbaustandortes Dresden-Pillnitz (Die Laudatio ist ebenfalls im Heft abgedruckt.).

Wir danken Sylvia Metzner aus dem Referat Obst-, Gemüse- und Weinbau für die Vorstellung neuer Apfelsorten. Im Rahmen der Verkostung gab es angeregte Diskussionen zum Geschmack und Aussehen der Früchte.

Unser Verbandsmitglied Gerd Köhler spendierte Wein aus Ungarn, der großen Anklang fand. Danke auch dafür.

Zum Abschluss führte der Leiter des Referates Zierpflanzenbau, Dr. Sven Schubert, durch die Versuchsgärtnerei und gab einen Überblick zum aktuellen Versuchsgeschehen. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung.



Im November haben wir eine zweite Aktion zur Information der Studierenden der Hochschule in Pillnitz über die Arbeit unseres Verbandes organisiert. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung an der HTW stellte unser Vorstandsmitglied Daniel Brohm unseren Verband vor und warb für diesen. Im Anschluss gab es einen vorweihnachtlichen Glühwein. Vielen Dank an Manuela Haase für die Mitwirkung.

Wie geht es 2024 weiter?

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung planen wir am 14. September 2024 in Dresden-Klotzsche, voraussichtlich verbunden mit einer Besichtigung des Gartenbaubetriebes Torsten Kühne und der Hansabred GmbH (private Erdbeerzüchtung). Die Einladung wird Ihnen wie gewohnt rechtzeitig zugehen.

Liebe Verbandsmitglieder, es ist viel in der Welt und manches im Land aus den Fugen. Wir können uns die Zeit, in der wir leben nicht aussuchen. Ich wünsche uns bei aller erforderlichen Kritik, dass wir die Zuversicht behalten und das Positive in unserem Leben ausbauen. Das wünsche ich Ihnen für Ihr privates Leben, aber auch für Ihren Arbeitsbereich in den verschiedensten Funktionen.

Seien Sie alle herzlich begrüßt

Ihr Wolf-Dietmar Wackwitz



**Laudatio zur Aufnahme von Herrn Präsident a. D. Norbert Eichkorn  
als Ehrenmitglied in den Verband „Ehemalige Dresden-Pillnitzer“ am  
16.09.2023**

Sehr geehrter Herr Präsident a.D., lieber Norbert Eichkorn,

heute möchten wir Sie entsprechend unserer Satzung auf Beschluss des Vorstandes als Ehrenmitglied in den Verband Ehemalige Dresden-Pillnitzer aufnehmen.

Während Ihrer 15-jährigen Tätigkeit als Präsident des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie haben Sie sich im besonderem Maße auch für die gärtnerische Lehre und Forschung in Dresden-Pillnitz eingesetzt.

Seit 1992 waren Sie an verschiedenen Stellen im Ministerium für Landwirtschaft, später für Umwelt und Landwirtschaft, in Sachsen tätig. In dieser Zeit haben Sie wesentliche Investitionen, wie z.B. den Bau der Versuchsgärtnerei positiv beeinflusst. In Ihrer Zeit als Vizepräsident erarbeiteten wir unter Ihrer Leitung eine Entwicklungskonzeption für den Gartenbaustandort Pillnitz. Im Ergebnis erfolgten zahlreiche notwendige Investitionen in die Infrastruktur des Versuchsfeldes.

Sehr geehrter Herr Eichkorn, in Ihrer 15-jährigen Amtszeit als Präsident des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unterstützten Sie die traditionell enge Verbindung von Lehre und Forschung am Standort. Die Modernisierung der Fachschule, aber auch der Neubau des Gebäudes II im Versuchsfeld und die umfassende Sanierung des ehemaligen Gehilfenhauses konnten in dieser Zeit umgesetzt werden.

In den Zeiten des drastischen Personalabbaues haben Sie sich immer für die Absicherung des Unterrichts an den Fachschulen in hoher Qualität eingesetzt.

Dafür dankt Ihnen unser Verband besonders.

Als die Zeiten hinsichtlich der Möglichkeiten der Personalausstattung wieder besser wurden, veranlassten Sie die Nachbesetzung freier Stellen mit geeigneten und gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Besonders hervorzuheben ist Ihr Engagement für die Schaffung des Grünen Forums Pillnitz und der in diesem Zusammenhang abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarung zwischen dem LfULG, dem JKI, der HTW



und dem Schloss Pillnitz. Diese Zusammenarbeit zum Nutzen für den Gartenbau entspricht der Idee unseres Verbandes.

Dieser ist offen für alle Absolventinnen und alle Absolventen der Pillnitzer Fachschulen und der Hochschule für Technik und Wirtschaft sowie der an diesen Einrichtungen Beschäftigten.

Nicht unerwähnt bleiben sollte Ihre Unterstützung für die Sanierung des Wohnheimes. Im Herbst 2020 war es endlich vollbracht. Es wären sicher noch viele Dinge zu nennen.

Lieber Herr Eichkorn, wir freuen uns, Sie als Ehrenmitglied in den Verband „Ehemalige Dresden-Pillnitzer“ aufzunehmen.

Sie können mit Fug und Recht sagen: „Ich bin ein Pillnitzer“.

Unsere herzliche Gratulation.



Wolf-Dietmar Wackwitz und Anja Seliger begrüßen Norbert Eichkorn als Ehrenmitglied im Verband



## Wolfgang Friebe – Ein Pillnitzer Urgestein

Wenn wir die Entwicklung von Unternehmen und Einrichtungen betrachten, so waren es immer Persönlichkeiten, die mit ihrem Können, ihren Fähigkeiten und ihrer Liebe zu ihrer Tätigkeit deren Stabilität gewährleisteten. Wolfgang Friebe ist so eine Persönlichkeit hier am Standort der ehemaligen „Neuen königlichen Hofgärtnerei“.



Wolfgang Friebe

Wolfgang Friebe berichtet uns über seine Arbeit und seine Erlebnisse. Ich habe versucht, die umfangreichen Aussagen zusammenzufassen und, von Wolfgang Friebe autorisiert, den Verbandsmitgliedern hier im Heft zugänglich zu machen.

Im November 2023 trafen sich, das sind Anja Seliger, Manuela Haase, Andrea Schwarzak und Wolf-Dietmar Wackwitz, mit Wolfgang Friebe zu einer kleinen Gesprächsrunde bei einer Tasse Kaffee im Gehilfenhaus.

Für mich stellte sich die Frage, wie ein junger Görlitzer Gärtner (GPG Neißestadt) ausgerechnet als Gärtner nach Pillnitz kam?



Wolfgang Friebel hatte sich in Görlitz zur Teilnahme an der Berufsspartakiade für Gärtner auf Bezirksebene qualifiziert. Diese fand in der Pillnitzer Gärtnerei an der Lohmener Straße statt.

Obwohl ihm der Weg mit der Straßenbahn endlos lang vorkam und auch alles so „dörflich“, mit Kühen auf der Weide, war, fand er Gefallen an dem verhältnismäßig modernen Betrieb und der sich in der Zukunft abzeichnenden Modernisierung.

So begann Wolfgang Friebel 1970 mit 7 neuen Gärtnergehilfen aus den verschiedenen Teilen der Republik seine Tätigkeit. Sie bezogen die Zimmer im „Gehilfenhaus“. Jedes Zimmer war 11 m<sup>2</sup> groß, es gab eine Gemeinschaftsküche und ein Gemeinschaftsbad mit einer großen Badewanne. Im Keller befand sich die Heizung. Weiterhin waren im Haus vier Wohnungen. Darin wohnten die Familien von Meistern und Brigadeführern (Adolf Häßler, Bodo Müller, Siegfried Werchan) und eine weitere Familie.

Die Kosten für das Wohnen der Gehilfen betragen 8 Mark/Monat. Der Stundenlohn war ja aber auch nicht berauschend.

Als Gehilfen, erzählte Wolfgang Friebel, waren wir auch für die Dienste in der Gärtnerei am Wochenende verantwortlich. Neben dem Gießen waren das Auf- und Ablüften wichtige Arbeiten. Dazu mussten die Kurbeln in den Gewächshäusern mit Hand gedreht werden. Das war kräftemäßig nicht ohne. Besonders wenn Unwetter mit Sturm drohten, war schnelles Handeln erforderlich und das kostete Kraft und Nerven. Das Heizen für das Gehilfenhaus erfolgte auch durch die Gehilfen.

Wolfgang Friebel: „Als Gehilfen waren wir immer greifbar, wenn Not am Mann war.“

Natürlich wurde auch gut gefeiert. Man holte das Bier im Krug aus dem nahegelegenen Gasthof „Goldener Löwe“.

Die technischen Einrichtungen über 50 Jahre alt und deren Verschleiß war nicht zu übersehen. Besonders im Bereich Heizung wurde ein Provisorium nach dem anderen errichtet. Die Gewährleistung einer ausreichenden Temperatur in den Gewächshäusern war ein jährlich wiederkehrendes Problem. Wolfgang Friebel sagte: „Die Absicherung der Zierpflanzenproduktion in Verbindung mit undichten Gewächshaushüllen, desolaten



Heizungsrohren und der immer kritischen Versorgungslage mit Brennstoffen verlangte den Beschäftigten oftmals das Äußerste ab.“

Das Heizen der Gewächshäuser war mit einem besonderen Kraftaufwand verbunden. Die Heizung musste im 3-Schichtsystem mit Kohle beschickt werden. Auch die Gärtner waren darin eingebunden. Es war schwierig Heizer, und Techniker für den Produktionsbetrieb zu bekommen, weil diese Fachkräfte vom Institut des ZK der SED zur Ausbildung von Funktionären für die sozialistische Landwirtschaft, welches sich seit 1963 in der Gartenbaufachschule befand, abgeworben wurden. Ihnen konnten einfach höhere Löhne gezahlt werden.

Im Keller des Steffenbaus befanden sich Flammrohrkessel, die auch bei Lokomotiven eingesetzt wurden. Die Kohle lag vor dem Steffenbau im Freien und war Regen und Schnee ausgesetzt. Mit einem Traktor mit Frontschaufel (RS 09) musste die Kohle aufgenommen werden und wurde danach in die Luken am Steffenbau geschüttet. Diese Arbeit erfolgte oft bei starkem Wind, Regen oder Schnee. Ein Problem war die Gefahr der Selbstentzündung der Kohlehaufen. Eine Bevorratung war ja notwendig, weil nur so eine kontinuierliche Heizung gewährleistet werden konnte. Auf kurzfristige Lieferungen war aus den verschiedensten Gründen kaum Verlass. Ein brennender Kohlehaufen war neben dem Gestank durch die Feinstaubbelastung eine gefährliche und schmutzige Angelegenheit. Ein solcher Brandherd befindet sich im Inneren des bis 3 m hohen Kohlehaufens. Dieser musste mit dem Bagger bis zum Brandherd auseinandergezogen werden. Anschließend erfolgte das Löschen mit Wasser, ein langwieriges Unternehmen mit wechselndem Erfolg.

Bei starkem Frost waren Rundgänge durch nahezu alle Gewächshäuser erforderlich. Man kannte schon die neuralgischen Punkte, an denen die Heizungsrohre nicht heiß genug wurden und Frostgefahr für die Pflanzen bestand.

Die Heizkessel mussten regelmäßig von Schlacke und Asche befreit werden. Die Schlacke wurde mit Eisenstangen per Hand nach oben gedrückt, damit das Feuer wieder Zug bekam und die Asche durch den Feuerrost fiel. Die Schlackestücken wurden mit einer Eisenstange mit Haken aus dem Feuerraum gezogen.



Schlacke und Asche wurden zur Ertüchtigung der Feldwege in den angrenzenden Obstanlagen verwendet. Die Gärtnergehilfen mussten auch turnusmäßig die Heizkessel von Ruß befreien. Das geschah mit langen Eisenstangen, an deren Ende eine Bürste mit Stahlborsten befestigt war. Das war eine sehr staubige und schmutzige Arbeit. Danach war eine gründliche Körperreinigung angeraten. Der sparsame Umgang mit Heizenergie war eine sehr wichtige Tagesaufgabe. Dazu mussten alle Möglichkeiten genutzt werden.

In den 70 iger Jahren wurde das „Palmenhaus“ abgerissen und es entstanden neue moderne Gewächshausblocks. In der folgenden Zeit wurden weitere neue Gewächshäuser errichtet.

Wolfgang Friebe absolvierte ein Fernstudium an der Ingenieurschule für Zierpflanzenwirtschaft in Bannewitz. Auch in dieser Zeit gab es keine Marscherleichterung – während der Woche war Ingenieurschule und am Wochenende war er als Heizer eingesetzt.

Ab 1986 war er Leiter des Betriebsteils Pillnitz. In diese Zeit fällt auch der Bau eines neuen Heizwerkes mit einem 28 m hohen Schornstein. Ursprünglich sollte dieser 80 m hoch sein. Unter der Massgabe, dass die Feuerung mit Brikett erfolgt, konnte die Höhe auf 28 m reduziert werden. In einer Hülle aus Stahl, Glas und Sandwichplatten befanden sich die Kessel auf einem Podest, damit eine Mechanisierung der Entaschung möglich wurde. Es war ein Rohbraunkohlebedarf von 10.000 Tonnen pro Jahr vorgesehen. Die Rohbraunkohle sollte vom Bahnhof Dresden-Reick per LKW nach Pillnitz transportiert werden. Das neue Heizhaus war nie richtig in Betrieb.

Für Wolfgang Friebe war es eine große Herausforderung in dieser schwierigen Zeit die persönliche Verantwortung für das Personal, die Heizung und die Beschaffung von Material zu tragen. Nicht unerheblich war, dass die Koordinierung des Heizhausbaus in Eigenregie erfolgte und wesentliche Teile der Bauarbeiten durch die betriebseigenen Schlosser, Elektriker und Tischler übernommen werden mussten.

Die Pillnitzer Produktion hatte Ende der 80er Jahre einen beachtlichen Umfang von jährlich 1 Million Schnittblumen erreicht. Es wurden 300.000 Gerbera-Jungpflanzen durch das Teilen der Mutterpflanzen, in 8er Topf getopft, verkauft. Der Transport erfolgte mit Sattelschleppern mit je 8.000



bis 10.000 Pflanzen. Es war üblich, dass es in der Hochsaison Urlaubssperre gab.

Wolfgang Friebel denkt etwas länger nach. Er erinnert sich an das insgesamt gute Arbeitsklima. Von 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren 3 Genossen. Er kam nach Ableistung der Zeit als Bausoldat in den Pillnitzer Betrieb. Mit Blumen - und Äpfeln aus dem benachbarten Institut für Obstforschung - fanden sie schnell offene Türen, wenn schwierige Dinge, z.B. Ersatzteile beim Kreisbetrieb für Landtechnik, zu beschaffen waren. In der Werkstatt des Instituts für Obstforschung auf der Dampfschiffstraße gab es auch immer Hilfe.

Dann kam die Wende. Ein Container mit Ölkesseln wurde aufgestellt. „Plötzlich ging die Heizung alleine“.

Allerdings war eine Haustechnikfirma beauftragt worden. Sie hatte billige Kessel mit zweistufigen Brennern geliefert. Dadurch erfolgte ein ständiges Ein- und Ausschalten der Brenner und damit ein Verrußen der Kessel.

Es wurde erfolgreich ein „Grüner Markt“ in den Gewächshäusern betrieben.

Danach erwarb der Freistaat Sachsen die Liegenschaft. Es sollten eine überbetriebliche Ausbildungsstätte und Versuchs- und Lehrgewächshäuser für die nun in Pillnitz angesiedelten Lehr- und Forschungseinrichtungen errichtet werden.

Wolfgang Friebel erinnert sich: „Es tut weh zu sehen, wie manches einfach „weggeräumt“ wurde, was zum Teil mit eigener Hände Arbeit, unter schwierigsten Bedingungen gebaut worden war“. So hing eben auch Herzblut an dem mit eigenen Kapazitäten errichteten Sozialgebäude.

Wie ging es weiter?

Nach beruflichen Zwischenstationen beim Blumengroßmarkt Herrmannstraße in Dresden und dem OBI Gartencenter in Dresden-Weißenhof gab es für ihn im Jahr 2000 den Lottogewinn (Zitat). Es war die Stelle des Gärtnermeisters im Pillnitzer Schlosspark, die ihn 17 Jahre eine erfüllende Tätigkeit brachte.

Wolfgang Friebel: „Es war für mich ein Geschenk, ich konnte neugestalten und Bleibendes schaffen“. Dabei erinnert er an die Grundsanierung der Wege und des Lustgartens nach dem Hochwasser, und z.B. auch an die



Bepflanzung des nach der vollständigen Sanierung neu in Betrieb genommenen Palmenhauses. Auch *Gerbera* und *Strelizia* fanden darin ihren Platz.

Zum Abschluss unterstreicht Wolfgang Friebel, dass sich letztendlich alles zum Guten gefügt hat und ein stimmiges Ganze entstanden ist.

Danke, lieber Wolfgang, für diese Gesprächsrunde. Wir wünschen Dir viel Gesundheit, Glück und Freude beim Blick aus deiner Wohnung auf deinen ehemaligen Wirkungsbereich.

Wolf-Dietmar Wackwitz



## **Die Arbeit als Gartentherapeutin im besonderen Umfeld des Strafvollzuges**

### ***Vorstellung, gärtnerische Ausbildung und Weg zur Gartentherapie***

Mein Name ist Wilma Landgraf und ehemalige Pillnitzerin freue ich mich, mit dem folgenden Beitrag meine Arbeit als Gartentherapeutin vorzustellen.

Seit 10 Jahren arbeite ich als Gartentherapeutin in der Justizvollzugsanstalt Zeithain, wo ich gartentherapeutische Einheiten umsetze und die Umsetzung auch anderen sächsischen Justizvollzugsanstalten unterstütze - also die sichere Betreuung und die fachgerechte Anleitung der Strafgefangenen sowie die Pflege und Weiterentwicklung der Therapiegärten.

Meine gärtnerische Ausbildung begann im heutigen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Abteilung 8 Gartenbau, wo ich meine Ausbildung als Landschaftsgärtnerin im Referat 83 Garten- und Landschaftsbau absolvierte. Anschließend habe ich an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden-Pillnitz Gartenbau studiert und konnte schon während der Studienzeit in botanischen und historischen Gartenanlagen in Irland und Großbritannien arbeiten.

Mein Weg zur Gartentherapie begann dann eher zufällig, als ich nach meinem Studium in meinem damaligen Wohnort im Nordosten Schottlands nach Arbeit suchte. Dabei bewarb ich mich bei der schottischen Organisation für mentale Gesundheit (*Scottish Association for Mental Health*) als Ausbilderin für Menschen mit psychischen Problemen. Obwohl das Arbeitsfeld mir damals noch unbekannt war, gefiel es mir gut. Nach einigen Jahren Projektarbeit in Deutschland kehrte ich nochmal nach Großbritannien zurück, um wieder in der Gartentherapie arbeiten zu können. Diesmal als Gartentherapeutische Assistentin für die Veteranen der britischen Streitkräfte.

Die Wirkung von Gartentherapie durch regelmäßige, an Bedürfnisse angepasste Aktivitäten im Freien, für die physische und emotionale Gesundheit wurde mir deutlich. Aber auch der Nutzen für die lokale Gemeinschaft- beispielsweise wurden Aktivitäten zur Grünflächenpflege und optischen Aufwertung durch das Einpflanzen von einjährigen Sommerblumen durchgeführt. Oftmals wurde das Saatgut für diese Blumen dem



Verein als Spende zur Verfügung gestellt. Außerdem leisteten wir einen Beitrag zum Natur- und Artenschutz, indem wir lokale Umweltschutzvereine bei der Auspflanzung gefährdeter Wildpflanzen, beispielweise von Wiesenblumen oder die schottische Forstverwaltung bei der Auspflanzung Jungpflanzen unterstützen. Zudem engagierten wir uns regelmäßig in Reinigungsaktionen umliegender Naherholungsgebiete. In den Therapiegärten schufen wir Lebensräume für kleinere Wildtiere. Diese Habitate dienten dann als Trittsteine im Biotopverbund der Siedlungsbereiche und baten Lebensraum und Nahrungsquelle für Insekten, Vögel sowie kleine Reptilien wie Eidechsen, Blindschleichen und natürlich für die Igel. Die Nutzung von Fördermitteln war in Großbritannien für derartige Maßnahmen möglich. Ein wesentlicher Bestandteil Teil meiner Arbeit war es, diese Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen und sicherzustellen, dass die Fördermittel gemäß den vorgeschriebenen Richtlinien verwendet wurden.



Abbildung 1: Gartentherapie in Großbritannien, Anlegen eines Habitats für Blindschleichen, Foto: Landgraf



In einer Gemeinschaft etwas Sinnvolles zu tun, dabei sich selbst zu fordern, aber nicht zu überfordern – das ist einfach und funktional. Diese Art des Engagements reduzierte Berührungsängste bei den Teilnehmenden. Meine Aufgabe bestand darin, sichere und sinnvolle Rahmenbedingungen für die gärtnerischen Aktivitäten in einer gesunden und achtungsvollen Gemeinschaft zu gewährleisten. Die Arbeit in der Gartentherapie in Großbritannien hat mich also nachhaltig überzeugt. Dabei wurde mir jedoch deutlich, dass mir die notwendigen therapeutischen Kenntnisse fehlten. Aus diesem Grund kehrte ich nach Deutschland zurück und absolvierte berufsbegleitend an der Universität Rostock eine Ausbildung in Gartentherapie.

### ***Gartentherapeutisches Arbeiten im besonderen Umfeld des Strafvollzuges***

In meiner Rolle als Gartentherapeutin in der Justizvollzugsanstalt Zeithain liegt mein primärer Fokus auf den Zielen des Justizvollzugs, wobei meine Arbeit in den Therapiegärten eine sekundäre Rolle einnimmt. Gemäß dem sächsischen Strafvollzugsgesetz liegt mein Hauptarbeitsziel in der Unterstützung der Resozialisierung der Strafgefangenen. Dies orientiert sich an den Grundsätzen des Vollzugs, die auf die Auseinandersetzung der Gefangenen mit ihren Straftaten und ihren Folgen ausgerichtet sind, auf Anpassung an normale Lebensverhältnisse sowie auf die Minimierung der negativen Auswirkungen des Freiheitsentzugs. (*REVOsax Landerecht Sachsen - Sächsisches Strafvollzugsgesetz - SächsStVollzG [www.revosax.sachsen.de/vorschrift/12801-Saechsisches-Strafvollzugsgesetz](http://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/12801-Saechsisches-Strafvollzugsgesetz)*) Meine Aufgaben beinhalten das Ermöglichen von Gartenaktivitäten als Entlastung und Krisenintervention für die Strafgefangenen sowie die Integration auffälliger Insassen in die reguläre Gartengruppe oder andere Arbeitsbereiche in der Justizvollzugsanstalt. Zusätzlich ermögliche ich durch die Gartentherapie einen strukturierten Tagesablauf und sinnvolle Beschäftigung, fördere eine physische Aktivität und die Teilhabe am Leben, im begrenzten Rahmen der Therapiegärten. Die Auseinandersetzung mit den begangenen Straftaten wird in der Gartentherapie oft nicht explizit durch Gespräche thematisiert, sondern zeigt sich vielmehr in Tätigkeiten, die den Strafgefangenen aufgrund ihrer Taten verwehrt sind. Die Gestaltung der Ambivalenz zwischen den Zielen des Vollzugs und der therapeutischen Arbeit stellt einen zentralen Aspekt meiner Tätigkeit dar.



Gartentherapie ist ein fester Bestandteil der sächsischen Vollzugslandschaft, sowohl in der Justizvollzugsanstalt Zeithain als auch in den meisten anderen sächsischen Einrichtungen. Sie ist strukturell in die Arbeitstherapie und das Arbeitstraining gemäß §19 und §20 des sächsischen Strafvollzugsgesetzes eingebunden. Unser Team besteht aus einem Kollegen und einer Kollegin des allgemeinen Vollzugsdienstes, die jeweils als Betriebsleitende der Arbeitstherapie und des Arbeitstrainings fungieren, sowie mir als Gartentherapeutin. Gemeinsam decken wir die Anforderungen des Strafvollzugs, die therapeutischen und die gärtnerischen Aspekte ab. Zweimal im Jahr erhalten wir Unterstützung von Anwärtinnen und Anwärtern des Allgemeinen Vollzugsdienstes, die einen Teil ihrer Ausbildung im Bereich der Wechsellanstalt in der Fachrichtung therapeutisches Arbeiten in der Gartentherapie absolvieren.

Die Effektivität Gartentherapie in der Justizvollzugsanstalt Zeithain basiert auf der engen Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen innerhalb der Justizvollzugsanstalt. Empfehlungen von Abteilungsleitenden, der Austausch mit dem Psychologischen Dienst und des Sozialen Dienstes sowie die praktischen Ratschläge und Erfahrungen der Kollegen aus anderen Arbeitsbereichen sind äußerst wertvoll. Ebenfalls unverzichtbar sind unsere Kolleginnen und Kollegen des allgemeinen Vollzugsdienstes in den Hafthäusern; wir informieren sie im Voraus der Gartentherapeutischen Einheiten und informieren uns über aktuelle Vorkommnisse. Schließlich sind sie täglich vor Ort, erleben den Alltag der Strafgefangenen und kennen sie durch ihre Arbeit genau.

### ***Die Therapiegärten und alternative Gartenräume***

Die therapeutische Arbeit konzentriert sich vorrangig auf die beiden Therapiegärten im geschlossenen Vollzug, ergänzt durch einen Gartenbereich am Freigängerhaus.

In den beiden Therapiegärten des geschlossenen Bereichs sind insgesamt bis zu zwanzig Strafgefangene beschäftigt, wobei jedoch nicht mehr als sechs Strafgefangene gleichzeitig in einem Garten arbeiten. Einige Strafgefangene sind wochentags täglich sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag im Einsatz, um ihre Arbeitsfähigkeit nach der Haftentlassung zu trainieren, während andere stunden- oder halbtags im Garten beschäftigt sind.



Die Therapiegärten erstrecken sich über eine Fläche von etwa 400 m<sup>2</sup> und 600 m<sup>2</sup> mit Boden- und Hochbeeten. Zusätzlich umfassen sie ein 3x10 Meter großes Gewächshaus ohne zusätzliche Belüftung, Schattierung, Beleuchtung oder Heizung. Zudem gibt es einen 4,5x12,5 Meter großen Folientunnel, der hauptsächlich als Arbeitsort dient und daher zu drei Vierteln mit einem Holzfußboden ausgestattet ist.

Die Strafgefangenen, die an der Gartentherapie teilnehmen, sind maßgeblich an der Gestaltung und Pflege der therapeutischen Gärten beteiligt. Die Bewässerung und Unkrautbekämpfung erfolgen manuell. Akku-betriebene Geräte werden für den Rasen- und Heckschnitt verwendet, da die Sicherheitsanforderungen für Benzingeräte von den teilnehmenden Strafgefangenen der Gartentherapie nicht erfüllt werden können. Trotz ihrer geringeren Leistung sind die Akkugeräte leichter, handlicher und besser an die Anforderungen des Therapiegartens angepasst. Zudem erhalten wir Unterstützung von Strafgefangenen des Betriebs Garten- und Landschaftsbau der Anstalt, die beim Gießen, Rasenmähen und Hecken-schneiden helfen.

Wir arbeiten nicht nur in den regulären Gartenbereichen, sondern auch in anderen Grünflächen innerhalb des Gefängnisgeländes. Dabei ist die Bodenbeschaffenheit weniger wichtig. Vielbedeutender ist, dass diese Arbeitsbereiche kameraüberwacht und von anderen Bereichen abgetrennt sind. Unsere gärtnerische Arbeit erfolgt zum Teil in Containern, die auch im regulären Vollzugsalltag praktisch sind: Falls Außen- oder Gartenbereiche wegen Bauarbeiten oder aus anderen Gründen gesperrt sind, können meine Kollegin und ich die Container in die Arbeitshalle verlegen, damit die Strafgefangenen weiterarbeiten können.

In der Arbeitshalle werden auch die Winterarbeiten durchgeführt, und dort kultivieren wir zudem Zimmerpflanzen für die gartentherapeutische Beschäftigung im Innenbereich. Unter unserer Anleitung kümmern sich die Strafgefangenen während längerer dienstfreier Zeiten wie Urlaub um die Zimmerpflanzen unserer Kolleginnen und Kollegen. Das ermöglicht es uns, diese Zimmerpflanzen zu vermehren und so stets über eine ausreichende Vielfalt an gärtnerischen Aktivitäten in der Arbeitshalle zu verfügen.



Abbildung 2, Foto Kartoffeln Containerkultur, Foto: Landgraf

Auf den Grünflächen im Innenbereich der Justizvollzugsanstalt steht eine recht große Auswahl an Sträuchern, die ursprünglich für die Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau zur Vermittlung von Pflanzenkenntnissen angepflanzt wurden. Wir nutzen diese Anpflanzungen in der Gartentherapie: Wir schneiden die Sträucher, ziehen Stecklinge und verwenden Blätter, Blüten und Zweige für gartentherapeutische Aktivitäten, Darunter fallen auch die Herstellung von Gestecken und Handsträußen für interne Veranstaltungen der Justizvollzugsanstalt.

### ***Verkauf Jungpflanzen und Gartenprodukten und Saatgutgewinnung***

Um therapeutische Ziele zu erreichen, setzen wir auf eine breite Palette gärtnerischer Aktivitäten. Wir bieten in begrenztem Umfang ganzjährig Produkte aus unserem Therapiegarten zum Verkauf an. Insbesondere im Frühjahr konzentrieren wir uns hauptsächlich auf den Verkauf von Gemüsepflanzen, vor allem an das Kollegium. Aktuell sind, in kleinen Mengen, verschiedene Wintersalate wie Feldsalat, Winterpostelein und Kresse erhältlich. Zusätzlich gewinnen wir unser eigenes Saatgut an und tauschen es mit anderen Justizvollzugsanstalten aus. Manchmal verkaufen wir auch Saatgut, dazu stellen die Strafgefangenen die Saatguttüten aus

alten Zeitungen her. Dies ist ein Beispiel für unsere starke Ausrichtung auf Ressourcenschonung und bietet sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten während der Wintermonate.



Abbildung 3, Foto Saatgutgewinnung, Foto: Landgraf

### ***Beitrag zur Selbstversorgung aus den Gefängnisgärten***

Ab diesem Jahr erfolgt eine Neuausrichtung unseres Fokus. Wir planen, weniger Produkte zu verkaufen und stattdessen Obst und Gemüse aus den Therapiegärten verstärkt an das Bediensteten-Team zur allgemeinen Gesundheitsfürsorge abzugeben. Ab März startet ein Pilotprojekt: aufgrund gestiegener Kosten ist der Frischkostanteil in der Versorgung der Strafgefangenen derzeit gering. Wir planen, Obst und Gemüse in kleinen Mengen aus den Therapiegärten bereitzustellen. Dadurch soll der Frischkostanteil erhöht werden, ohne zusätzliche Kosten zu verursachen. Gleichzeitig setzen wir die Beschäftigung im Therapiegarten fort.



Abbildung 4: Strafgefangener bei der Herstellung einer Teekräuter- Mischung

In der Vergangenheit haben wir in der Gartentherapie bereits eine besondere Aktivität durchgeführt: Strafgefangene haben im Rahmen eines begleiteten Ausgangs eine nicht mehr bewirtschaftete Streuobstwiese des Naturschutzvereins „Grüne Liga Sachsen e.V.“ geerntet. Die Äpfel wurden anschließend im inneren Anstaltsbereich zu Apfelsaft verarbeitet. Die Ausgänge verliefen beanstandungsfrei und der produzierte Saft war äußerst schmackhaft. Um unseren Beitrag zur Selbstversorgung zu leisten, möchten wir solche Aktivitäten gerne wieder aufgreifen.



Abbildung 5: Strafgefangene bei der Apfelernte, Foto Landgraf



Abbildung 6: Strafgefangenen bei der Herstellung von Apfelsaft, Foto Landgraf

Dabei freuen wir uns über Beratungsangebote der im Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft ansässigen Agentur für Regionale Lebensmittel ([landwirtschaft.sachsen.de/agil-agentur-fuer-regionale-lebensmittel-52319.html](http://landwirtschaft.sachsen.de/agil-agentur-fuer-regionale-lebensmittel-52319.html)) Die dort zuständige Ansprechpartnerin für Vermarktung, Frau Delling, ist ebenso Projektkoordinatorin für die Etablierung eines ökologischen Landwirtschaftsbetriebs in der Justizvollzugsanstalt Torgau. Auch hier tragen die landwirtschaftlichen Produkte einen Beitrag zur Selbstversorgung von Obst und Gemüse bei. In den sächsischen Justizvollzugsanstalten wird versucht, einen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Verantwortung für Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft und im Ernährungssystem zu leisten. Neben der ökologischen Nachhaltigkeit liegt hierbei auch ein Fokus auf sozialer Nachhaltigkeit.



## ***Einige Besonderheiten der Gartentherapie in der Justizvollzugsanstalt Zeithain***

### Erhalt und Förderung von Artenvielfalt

Im Rahmen der Gartentherapie kann auch im Strafvollzug Naturschutz betrieben und die Artenvielfalt erhalten und gefördert werden. Die Strafgefangenen haben die Möglichkeit, dabei einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten und gewissermaßen eine Form der Wiedergutmachung zu erbringen.

So erhielten wir vom Umweltzentrum Dresden Pflanzen und Saatgut seltener Wildblumen aus dem mittlerweile abgeschlossenen bundesweiten Artenschutzprojekt „Urbanität & Vielfalt“. Ziel des Programms war es, den Bestand seltener Wildblumen in der Region zu stärken und zu vermehren. Die Strafgefangenen setzen die Jungpflanzen auf dafür geeigneten Flächen innerhalb der Gefängnismauern ein. Gemeinsam versuchen wir, Saatgut dieser Wildblumen zu vermehren. Die daraus gewonnenen Jungpflanzen möchten wir auch interessierten Kolleginnen und Kollegen aus der Justizvollzugsanstalt Zeithain für ihre eigenen Gärten zur Verfügung stellen.

Zusätzlich unterstützen die Strafgefangenen die wertvolle Arbeit des Vereins Igelhilfe Radebeul e.V., indem sie Gehege bauen und Aufräumarbeiten durchführen. Über mehrere Winter hinweg dienten hier in der Justizvollzugsanstalt Zeithain alte Kaninchenställe als Winterquartier für untergewichtige Igel. Die Strafgefangenen wogen und fütterten die Igel, wenn diese aus ihrem Winterschlaf erwachten. Dadurch wurde sichergestellt, dass die Igel den Winter überlebten und gut genährt für die Wiederauswilderung vorbereitet waren.

Die Justizvollzugsanstalt Zeithain fördert auch den Artenschutz durch zahlreiche Fledermaus- und Nistkästen, Insektenhotels sowie Futterhäuschen und Trinkschalen auf dem Gelände, die teilweise im Rahmen der Gartentherapie entstehen.

### Ein Begegnungsgarten am ökumenischen Pilgerweg

Die Justizvollzugsanstalt Zeithain liegt am ökumenischen Pilgerweg und unsere Seelsorgerin, Frau Bakker-Bents, hatte die Idee, die regelmäßig an der Anstalt vorbeiziehenden Pilgernden zu einer Rast einzuladen. So entstand über die Jahre hinweg die Pilgeroase mit einem Begegnungsgarten



am Freigänger Haus. Einige Strafgefangene führen die vorbeikommenden Pilgernden zur Pilgeroase. Dort können sich die Pilgernden etwas ausruhen, die Strafgefangenen bieten ihnen Wasser an. Die Pilgeroase ist mittlerweile im Pilgerführer (*oekumenischer-pilgerweg.de*) verzeichnet.

Die Gestaltung und die gärtnerische Pflege des Begegnungsgartens obliegen den Strafgefangenen. Zu den Elementen gehört ein Hochstamm-Apfelbaum der Sorte „Edelborsdorfer“, der während der Luther-Dekade im Rahmen eines Gottesdienstes gepflanzt wurde und von der Landeskirche gespendet wurde. Zudem bauten Strafgefangenen eine Duftmulde, einen abgesenkten Sitzbereich, der von verschiedenen Duftpflanzen umgeben ist. Die Duftpflanzen stammen aus dem Botanischen Blindengarten Radeberg und wurden durch die Einnahmen eines Gottesdienstes finanziert, den unsere Anstaltspfarrerin abhielt. In diesem Gottesdienst wurden die Pilgeroase und der Begegnungsgarten vorgestellt.

### Eine Suchttherapie mit Selbstversorgergarten

In der Justizvollzugsanstalt Zeithain haben Strafgefangene die Möglichkeit, eine Suchttherapie zu absolvieren. Im Rahmen dieser Suchttherapie pflegen und nutzen die Strafgefangene ihren Selbstversorgergarten. Sie nehmen einmal wöchentlich für 3 Stunden an Gartentherapieeinheiten teil, dabei werden verschiedene neue Aktivitäten geübt wie beispielsweise Aussaaten im Frühjahr und die Nutzung von Gartenprodukten. Kürzlich haben die Strafgefangenen aus dem letzten Gemüse im Garten eine Suppe zubereitet. Die Kochaktivitäten folgen strukturierten Rezepten und werden Schritt für Schritt durchgeführt. Zusätzlich arbeiten die Strafgefangenen noch 3 Stunden pro Woche im Garten unter der Betreuung von Kolleginnen und Kollegen des allgemeinen Vollzugsdienstes

In den letzten 3 Monaten der Suchttherapie erfolgt der Übergang zum offenen Vollzug, ins Freigängerhaus. Die Strafgefangenen konzentrieren sich in dieser Phase hauptsächlich auf ihre Arbeit und die Vorbereitung ihrer Haftentlassung, insbesondere auf die Wohnungssuche. Der Gartenbereich wird eher als Freizeitgarten genutzt. Hierfür stellen wir vor allem die Gemüsejüngpflanzen zur Verfügung.

### Tiergestützte Angebote im Rahmen der Gartentherapie

Zur Gartentherapie im geschlossenen Vollzug gehören fünf Hühner und ein Hahn. Während der Arbeit im Therapiegarten werden die Tiere aus



dem Gehege gelassen und begleiten uns bei der Gartenarbeit. Wir führen kleine Übungen mit den Hühnern durch und ermutigen die Strafgefangenen, sich daran zu beteiligen, was ihnen hilft, Geduld und Frustrationstoleranz zu üben. Unsere Hauptaufgabe liegt dabei in der Sicherstellung von Tierschutz und Tierwohl. Alle Aktivitäten mit den Hühnern werden von uns beaufsichtigt. Zur fachgerechten Umsetzung der tiergestützten therapeutischen Angebote absolviere ich berufsbegleitend einen Masterstudiengang an der Hochschule für Agrar- und Umweltbildung in Wien im Fachbereich 'Green Care - beratende, pädagogische und therapeutische Interventionen mit Pflanzen und Tieren'.



Abbildung 7: Hühnergehege im geschlossenen Vollzug, Foto Landgraf

Im Freizeitgarten des Freigängerhauses werden ebenfalls Hühner, ein Hahn und Schafe gehalten. Dort übernehmen die Strafgefangenen größtenteils eigenverantwortlich die Versorgung der Tiere. Diese eigenständige Arbeit dient als wichtige Übung, um Arbeitsfähigkeit zu erlangen oder wiederzuerlangen – ein entscheidender Bestandteil für ein strafreies Leben nach der Haft.



Abbildung 8: Verwendung von Wolle der anstaltseigenen Schafe für das Düngen und Mulchen der Tomatenkultur im Freizeitgarten des offenen Vollzugs, Foto Landgraf.

Wilma Landgraf

Justizvollzugsanstalt Zeithain

Die Redaktion ist immer auf der Suche nach Artikeln und Beiträgen rund um die Aus- und Weiterbildung in Dresden-Pillnitz, über den Werdegang „ehemaliger“ Pillnitzer oder anderer Themen.

Senden Sie Ihren Beitrag an [info@dresden-pillnitzer.de](mailto:info@dresden-pillnitzer.de) oder kontaktieren Sie uns bei Fragen unter 0351 2612-1219



## Bundesgartenschau 2023 in Mannheim - die HTWD war auch mal kurz da

Sieben Studierende führen unter Begleitung des Pillnitzer Fakultätsmanagers auf die Bundesgartenschau nach Mannheim. Was fanden sie dort vor?

Die BUGA 2023 besteht aus zwei Geländeteilen. Der Luisenpark war bereits 1975 BUGA- Gelände, das Spinelli-Areal kam in diesem Jahr zum Ausstellungsgelände hinzu. Auf ihren über 100 ha Gesamtfläche widmet sich die BUGA den eher weit gefassten Themen Klima, Umwelt, Energie und Nahrungssicherheit. Selbstredend kann eine solche Fläche an nur einem einzigen Tag nicht so tiefgründig erkundet werden, wie es für eine Fachexkursion vielleicht angebracht wäre.



Die Teilnehmenden der Exkursion

Ganz offensichtlich war die Umgestaltung des Spinelli-Areals, bis 2012 Stützpunkt der US- Army, ein maßgeblicher Teil der BUGA und zugleich die Maßnahme, die die Stadt Mannheim langfristig klar aufwertet. Mit gründlichen Maßnahmen wie einem Bodenaustausch in bis zu 12 Metern Tiefe wurde das Gelände vollkommen umgekrempelt. Vollkommen?



Nicht ganz. Mit erkennbarem Fingerspitzengefühl respektierten die Planer die Historie der Anlage und leiteten daraus Maßnahmen ab, die auch einen ökologischen Nutzen zeigten: Gleisschotter und Betonbruch bilden nun eine Heimat für Eidechsen, Betonstraßen werden zu Gehwegen der BUGA und an den feuerverzinkten Skeletten der früheren Fahrzeughallen rankt Wisteria empor. Diese inszenierte Rückeroberung durch die Natur ist überaus gelungen und durchaus der Nachahmung wert. Der Radschnellweg, der künftig ganz plakativ durch die ehemalige Panzerwaschanlage führt und Details wie ein Pförtnerhäuschen, das statt an der Zufahrt nun mitten auf der Wiese steht, verleihen der Anlage einen fast schon spielerischen Charme.



Das Lapidarium in der ehemaligen Fahrzeughalle



Den größten Teil der Fläche machten jedoch Naturraum nachahmende Biotope aus: Feuchtwiesen, Trockenrasen, Gehölzflächen und Wasserflächen wechseln sich ab und schaffen Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Für das Fachpublikum bedarf die dahinterstehende Zielsetzung keiner weiteren Erklärung. Ob jedoch auch BesucherInnen, die nicht aus der Grünen Branche kommen, den Wert und Sinn der geleisteten Arbeit erkennen können, bleibt fraglich, denn erklärende Tafeln sind rar gesät. Das ist insbesondere schade, weil diese Flächen einen Großteil der BUGA ausmachen.

Zu Verzückung bei allen Besuchergruppen dürfte stattdessen der Bauernhof im Luisenpark geführt haben. Wenige Wochen alte Ziegenlämmer sind ja auch unwiderstehlich. Aber unabhängig vom Sweetness-Faktor ordnete sich der Bauernhof auch in das Leitthema Nahrungssicherheit ein, denn die gezeigten Tiere stammten aus Nordeuropa und waren überwiegend seltene Züchtungen. Der Erhalt solcher Rassen ist, wie beispielsweise bei der Züchtung von Apfelsorten, wichtig für die genetische Vielfalt und daraus resultierend für die zukünftige Anpassungsfähigkeit unserer Nutztierassen.



Pflanzung "Blütenrausch" am Eingang Nord zum Spinelli-Gelände



Was die beiden Geländeteile verbindet (mal abgesehen von der Seilbahn), sind liebevoll angelegte, aufwändige Staudenbeete. Die großflächigen Pflanzungen im Eingangsbereich des Spinelli-Geländes wurden treffenderweise als "Blütenrausch" bezeichnet. Leuchtende Farben heiterten die Stimmung des trüben, regnerischen Tages auf. Mit bepflanzten BigPacks wurden versiegelte Flächen ebenfalls begrünt - ein aktuelles Thema in der heutigen Zeit. An anderer Stelle wurde versiegelte Fläche aufgebrochen, um Platz für klimaangepasste Stauden zu gewinnen. Das Thema "Aufgebrochen" trifft sowohl wortwörtlich als auch im übertragenen Sinne, für den Beginn der Umnutzung des Geländes zu. Es ist vorbildlich, dass dabei auch zukünftig 70 Prozent der Fläche als Grünraum erhalten bleiben sollen.

Die vielfältigen Möglichkeiten, die Pflanzen bieten, spiegelten sich aber nicht nur in den Staudenbeeten wider. Im Apothekergarten wurde gezeigt, wie viele Pflanzen einen Nutzen für die Gesundheit von uns Menschen haben. Der Weltacker symbolisierte, wie viel Ackerfläche jedem Menschen bei gerechter Aufteilung zur Verfügung stehen würde und was darauf aktuell an Nutzpflanzen angebaut wird. Und im Erlebnisraum Bioökonomie wurde demonstriert, was man aus Pflanzen alles herstellen kann. Die tragenden Pfeiler eines Pavillons, die aus einem Leinfaser-Kunststoffgemisch angefertigt wurden, erstaunten besonders und verdeutlichten einmal mehr, wie faszinierend Pflanzen und ihre schier endlosen Nutzungsmöglichkeiten sind.

Auf der südlichen Seite des U-Geländes des Spinelli- Arealen konnten temporäre Blumenhallenschauen besichtigt werden. In jeweils zwei Hallen wurden den Besuchern wechselnde Ausstellungen zu verschiedensten Themen geboten. Die Blumenhalle "Floristik" konnte leider nicht besichtigt werden, da gerade ein Umbau für die nächste Ausstellung stattfand. Umso beeindruckender zeigte sich die Blumenhalle "Gartenbau" mit dem Thema "Himmel, Erde, Mensch". Gestaltet durch den Bonsai Club Deutschland e.V. und den Ikebana- Bundesverband e.V. wurden die Kunstformen Ikebana und Bonsai auf vielfältige Weise präsentiert.

Ikebana (wörtlich: lebende Blume) umfasst die japanische Tradition des Blumensteckens. Dabei ist die Vergänglichkeit beständiger Begleiter und verhilft den erschaffenen Arrangements zu ihrer Einzigartigkeit. Jedes



verwendete Element hat eine bestimmte Bedeutung und durch eine ausgewählte Anordnung erhält jedes Arrangement eine Metaebene. So können beispielsweise verschiedene Landschaftstypen beginnend von Darstellungen eines Uferbereichs bis hin zu einer Darstellung von Bergen geschaffen werden. Für einen Laien sind diese Bilder allerdings schwer zu erkennen und benötigen eine zusätzliche Erklärung.



Ikebana-Arrangement

Der Vergänglichkeit der Ikebana-Kunst steht die Beständigkeit der Bonsai-Kunstform gegenüber. Die Pflege eines Bonsais braucht vor allem eines: Geduld! Wie auch die Ikebana-Kunst handelt es sich bei der Bonsai-Kunst um eine japanische Form der Gartenkunst. Dabei werden Sträucher oder Bäume in kleinen Gefäßen gehalten und mithilfe von Drahtungen zu spektakulären Formen erzogen. Vorbild dafür ist wieder die Natur,

die Bäume beispielsweise auf mageren Felsgründen wachsen und dabei die Bäume in Windrichtung biegen lässt. Vor allem ältere Exemplare, die womöglich durch die Hände vieler Generationen gegangen sind, sind besonders eindrucksvoll. Es benötigt viel Wissen und Können, ein Gehölz über einen so langen Zeitraum unter unnatürlichen Bedingungen zu erhalten - und eben auch viel Geduld.



Ein über viele Jahrzehnte gezogener Bonsai

Die Ausstellung "Himmel, Erde, Mensch" verbindet die Vergänglichkeit (Ikebana) mit der Beständigkeit (Bonsai), so wie auch der Mensch auf der Erde und im gesamten Kosmos täglich mit der Vergänglichkeit und Beständigkeit des Lebens konfrontiert wird.

Am Tag der Abreise stand noch eine Führung durch den Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof in Weinheim auf dem Plan. Der in Deutschland einzige Sichtungsgarten mit überwiegend privater Finanzierung wird von der Unternehmensgruppe Freudenberg getragen. Die Verbindung zu der Industriellenfamilie Freudenberg ist eng mit der Geschichte des Hermannshofs verbunden. So geht auch Deutschlands ältester Myrtenbaum auf die Entnahme eines Myrtenzweigs aus dem Brautstrauß einer Freu-



denberg-Hochzeit zurück. Weiterhin macht die Benennung des Sichtungsgartens "Hermannshof" nach dem ursprünglichen Käufer Hermann-Ernst Freudenberg die engen Verflechtungen noch deutlicher.



Die Brautmyrte - im Winter umgeben von einem Gewächshaus

Bei der einstündigen geplanten Führung wurde uns der ganze Garten detailliert erläutert und die wunderschön gepflanzten Staudenbeete ausführlich betrachtet. Die Pflanzungen zeigen nicht nur die verschiedenen Lebensbereiche nach Hansen und Stahl, sondern werden um Präriebeete, Wechselflor und exotische Highlights wie Bananenstauden ergänzt. Raritäten wie die imposante, an die drei Meter hohe Baum-Dahlie (*Dahlia imperialis*), hinterließen besonderen Eindruck.

Es wurden viele Fragen gestellt und der gelieferte Input lud zum Fachsimpeln ein. In kleinen Grüppchen konnte jeder den Garten anschließend nochmals für sich entdecken und bestaunen. Auch bei äußerst aufgeschlossenen und gut gelaunten Gärtnern blieben wir nicht unbemerkt und so kam es zu einem netten Plausch.



Abwechslungsreiche Pflanzung im Hermannshof



Es gab viel Interessantes zu erfahren



Die Besichtigung des Hermannshofes bildete einen schönen Abschluss einer Exkursion, die zum Wissen sammeln und Nachdenken anregt. Auch wenn, wie eingangs erwähnt, für eine tiefgreifendere Beschäftigung mit einzelnen Themen mehr Zeit notwendig gewesen wäre, konnten wir doch eine Fülle an Inspiration und Eindrücken mitnehmen. Mit einzelnen Punkten haben wir uns auch im Nachhinein noch intensiver auseinandersetzen können, wie z. B. mit der Gestaltung der Pflanzung "Aufgebrochen", zu der sich ein Artikel in der GartenPraxis fand. Alle Teilnehmenden haben ein Highlight für sich finden können und die Exkursion wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Margit Lange, Anja Schiffner, Maria Patzelt, Kira Preuße, Lara Priemer, Johann Boxberger, Moritz Meißner, Volker Birth

HTW Dresden



## **Rechenschaftsbericht für den Zeitraum vom 03.09.2022 – 15.09.2023 zur Jahreshaupt-versammlung am 16.09.2023**

### ***1. Mitgliederentwicklung***

Unser Verband hat aktuell 279 Mitglieder und 8 Ehrenmitglieder. Im Berichtszeitraum konnten 11 neue Mitglieder gewonnen werden. 5 Mitglieder haben ihre Mitgliedschaft gekündigt, 6 Mitglieder sind verstorben.

Wir gedenken der verstorbenen Mitglieder Christian Ludwig, Tilmann Lorenz, Christina Reinicke, Joachim Fiedler, Friedrich Oehmichen und Jens Schöne.

### ***2. Vorstandssitzungen***

Der Vorstand hat sich regelmäßig getroffen. Seit der letzten Jahreshauptversammlung fanden 4 Vorstandssitzungen an folgenden Terminen statt: am 03.11.2022, 12.01.2023, 04.05.2023 und 29.06.2023.

Die Teilnahme an den Vorstandssitzungen konnte durch die Vorstandsmitglieder weitgehend abgesichert werden. Der Vorstand war immer beschlussfähig.

### ***3. Schwerpunkte der „inneren“ Vereinsarbeit:***

In unserer Vorstandsarbeit widmeten wir der Gewinnung neuer Mitglieder besondere Aufmerksamkeit.

Dazu gehörte auch der engere Kontakt zu den Studierenden und Lehrkräften der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) am Standort Pillnitz. Da dieser in den vergangenen Jahren, nicht zuletzt durch Corona, weniger geworden war, beschloss der Vorstand für die Studierenden der HTW, aber auch für die Fachschülerinnen und Fachschüler, einen Grillnachmittag zu organisieren. Das war ein gelungener Start für die Verbandswerbung. Im Ergebnis konnten wir bereits vier neue Mitglieder gewinnen. Wir freuen uns auch über die Aufnahme von zwei Professoren der HTW in den Verband.

Wir sind zuversichtlich, dass eine derartige Veranstaltung ein Schritt in die richtige Richtung ist. Im Herbst werden wir eine zweite Veranstaltung zur Werbung von Mitgliedern geben. Herzlichen Dank an die Organisatoren im Vorstand.



Die Anstrengungen zur Werbung von Absolventen als neue Mitglieder wurden ebenfalls bei unseren Fachschülerinnen und Fachschülern fortgesetzt. Alle Absolventen erhielten zur Abschlussveranstaltung am 07.07.2023 ein entsprechendes Schreiben des Vorstands.

Die Besuche bei Mitgliedern mit runden Geburtstagen – beginnend mit dem 60. Geburtstag – fanden wieder regelmäßig statt. Dr. Wackwitz übernahm die persönlichen Besuche und übergangsweise auch den Versand der Glückwunschkarten und des Weines.

#### **4. Vereinsarbeit mit „Außenwirkung“**

##### **4.1 100jähriges Jubiläum der Gründung der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau in Dresden-Pillnitz**

Die Rollups, die im letzten Jahr zum 100jährigen Jubiläum gezeigt wurden, wurden auch zum diesjährigen Pillnitzer Gartentag aufgestellt und die Broschüren dazu verteilt.

##### **4.2 Unterstützung der gärtnerischen Aus- und Weiterbildung in Pillnitz**

###### Unterstützung von Exkursionen

Die einwöchige Exkursion der Wirtschaftserklasse Garten- und Landschaftsbau nach Süddeutschland wurde mit 250,00 € (zum Kauf von Pillnitzer Kamelien als Gastgeschenke) unterstützt.

Am 13.03.2023 fand mit Staatsminister Günter das Fachforum Junge Fach- und Führungskräfte in Freiberg statt. Die Technikerklasse nahm daran teil und erhielt vom Verband 160,00 € als Fahrkostenzuschuss.

Weiterhin übernahmen wir für die Technikerklasse den Eintritt in die Ausstellung „Pflanzenfieber“ im Schloss Pillnitz in Höhe von 161,00 €. Dieser Ausstellungsbesuch bildete nach Überreichung der Zeugnisse den Abschluss des Schuljahres.

###### Bereitstellung von Prämien

Wie alle Jahre haben wir uns wieder an der Auszeichnung der besten Absolventinnen und Absolventen beteiligt. Anlässlich der Zeugnisübergabe der Wirtschaftserklasse im Juli zeichnete unser Verband die drei leistungsstärksten Fachschüler sowie zwei sozial sehr engagierte Fachschüler mit insgesamt 500,00 € aus.



### **4.3. Verbandsmitteilungen**

Die Mitteilungen „Januar 2023“ und „August 2023“ wurden durch Frau Schwarzak und Herrn Brohm erstellt.

Beiden ist hierfür herzlich zu danken, wie auch allen Autoren, durch deren Beiträge die Mitteilungen erst abwechslungsreich und interessant werden.

#### Was wurde noch gemacht? Was ist noch passiert?

Der Verband kümmerte sich 2022 wieder um die finanzielle Abwicklung der Pillnitzer Obstbautage im Sportpark Rabenberg und wird dies auch in diesem Jahr übernehmen.

Dr. Wolf-Dietmar Wackwitz

Vorsitzender

Anja Seliger

Geschäftsführerin



## **Kassenbericht 2022 - Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e. V.**

Kassenwart: Klaus Engelhardt

Kassenprüfer: Dr. Dietrich Krümmel, Dr. Dieter KÜchler

Im Jahr 2022 stehen den Ausgaben von 5.300,32 € Einnahmen von - 861,90 € gegenüber. Das entspricht insgesamt einem Jahresfehlbetrag von 6.162,22 €. Eine sehr hohe Summe, die zunächst etwas befremdlich wirkt. Im Wesentlichen ist dies auf unsere Festveranstaltung anlässlich des 100jährigen Bestehens von Lehre und Forschung in Dresden-Pillnitz zurückzuführen. Ein solcher Anlass sollte gebührend mit Mitgliedern und Gästen gefeiert werden. Daraufhin haben wir lange Rücklagen gebildet, auf die wir nun zum Teil zurückgegriffen haben. Der Druck der Festschrift wurde vom LfULG übernommen und wir haben den gesellschaftlichen Teil finanziert.

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind wieder etwas gestiegen. Zuwendungen sind etwas niedriger ausgefallen. Dank gilt den großzügigen Spendern.

Leider konnte diesmal der Obstbautag nur einen sehr geringen Überschuss erwirtschaften. Insgesamt werden abzüglich eines noch ausstehenden Vortragshonorars nur 45,73 € übrigbleiben. Kosten für weitere Veranstaltungen sind nicht angefallen.

Bei den Ausgaben hat sich der Anteil für Schüleraktivitäten und Prämien erheblich verringert. Es fanden keine Exkursionen und Projekte statt, Zum Schulabschluss wurden großzügig Prämien an die besten Absolventen in Form von Einkaufsgutscheinen ausgegeben. Durch die finanziellen Beiträge des GaLaBau-, des Obstbau- und des Gartenbauverbandes und dem Zuschuss des LfULG war unser Beitrag in diesem Jahr mit 240,00 € allerdings gering. Für das Wohnheim wurde den Bewohnern ein Staubsauger finanziert.

Druckkosten sind für unsere Mitgliederinformationen in dieser Periode für zwei Ausgaben angefallen. Sie haben sich um ca. 180,00 € verringert. Dafür sind die Portokosten erheblich gestiegen. Wir haben bei Post Modern, unserem Postdienstleister, diesmal einen Rücksendeauftrag mit ausgelöst, um festzustellen, welche Adressen noch gültig sind. Dies hat zu der Gebührenerhöhung beigetragen. Ebenfalls wurde die vielblättrige



Festschrift an unsere Mitglieder versandt. Die Jahreshauptversammlung im Weingut Hoflößnitz hat 320,00 € für Führung und Weinprobe gekostet.

Es wurden keine weiteren Kredite an Schüler ausgezahlt. Die Rückzahlungen sind beendet.

Insgesamt haben wir einen erheblichen Vermögensrückgang von 5.287,57 € zu verzeichnen. Die Gründe wurden am Anfang des Berichtes bereits dargelegt.

Die Kassenprüfung erfolgte gemeinsam durch Dr. Dieter Krümmel und durch Dr. Dieter Kuchler. Es wurden keine Beanstandungen gemacht.

Prognose:

2023 werden die Ausgaben wieder den Einnahmen entsprechen.

Den Obstbautag werden wir wieder finanziell begleiten. Die Ausgaben für Schüler und Studenten werden sich durch Exkursionen und Prämienvergaben wieder erhöhen. Die Portogebühren werden sich ebenfalls wieder normalisieren. Ein Vermögenszuwachs ist nicht zu erwarten.

Klaus Engelhardt



Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.				Plandaten 2023		
Jahreshauptvers.						
<b>Finanzplan, 1.1. - 31.12.23</b>						
alles in Euro umgewandelt						
	2022	2023		<b>Anfangsbestand</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
	<b>Anfangsbestand</b>				Euro	Euro
Bankkonto	18.481,77	12.258,69		Kasse, bar	95,55	468,09
Kasse	1.122,42	468,09				
				Bank	18.793,45	12.258,69
<b>Summe</b>	<b>19.604,19</b>	<b>12.726,78</b>				
1.	Beiträge				4.934,85	4.500,00
2.	Veranstaltungen / Initiativen				-6.266,75	-1.000,00
3.	Zuwendungen von Dritten				470,00	500,00
				<b>Einnahmensaldo gesamt</b>	<b>-861,90</b>	<b>4.000,00</b>
5.	Postwertzeichen				-1.319,84	-850,00
6.	Verbandsblatt Kopierkosten				-617,61	-700,00
7.	Büromaterial, Zeitschrift, Notargebühr, Telefon				-21,46	-50,00
8.	Kontoführungsgebühren - Softwareservice				-426,30	-450,00
9.	Präsente an Mitglieder - Geburtstage/ Trauer usw.				-371,77	-400,00
10.	Mitgliederwerbung, Embleme für Mitglieder und Sonstige				-1.498,71	-350,00
11.	Kommisarisch verwaltet				0,00	0,00
12.	Kredite für Schüler in Schwierigkeiten				0,00	0,00
13.	Verbandstagungen/ Hauptversammlung und Vorstandssitzungen				-335,16	-400,00
14.	Sonstige Zuwendungen/Unterstützung				-25,00	-25,00
15.	Internetseiteneinrichtung/Unterhaltung				-348,00	-400,00
16.	Recherche Festschrift 100 Jahre - Glasplattenabzüge				-141,40	0,00
17.	Unterstützung von Schüler u. Studentenaktivitäten				-195,07	-1.000,00
18.	Recherche für Festbroschüre 100 Jahre				0,00	0,00
				<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>-5.300,32</b>	<b>-4.625,00</b>
	<b>Überschuss</b>	Vergleich Einnahmen mit Ausgaben			<b>-6.162,22</b>	<b>-625,00</b>
			Kredit an Schüler		0,00	0,00
			Restzahlung Obstbautag		874,65	0,00
			<b>Vermögen Jahresende</b>		<b>13.601,43</b>	<b>12.101,78</b>



Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.					
Jahreshauptvers.					
Finanzbericht, 1.1. - 31.12.22			Daten 2022		
	2021	2022	Anfangsbestand	2021	2022
	Anfangsbestand			Euro	Euro
Bankkonto	17.803,44	18.793,45	Kasse, bar	125,30	95,55
Kasse	125,30	95,55			
	0,00	0,00			
Sparbuch			Bank	17.803,44	18.793,45
<b>Summe</b>	<b>17.928,74</b>	<b>18.889,00</b>			
1. Beiträge				4.463,85	4.934,85
2. Veranstaltungen / Initiativen				0,00	-6.266,75
3. Zuwendungen von Dritten				550,00	470,00
			<b>Einnahmensaldo gesamt</b>	<b>5.013,85</b>	<b>-861,90</b>
5. Postwertzeichen - Rücksendeantrag, Broschüre 100 Jahre				-508,25	-1.319,84
6. Verbandsblatt Druckkosten				-800,02	-617,61
7. Büromaterial, Zeitschrift, Notargebühr, Telefon				-11,52	-21,46
8. Kontoführungsgebühren - Softwareservice				-368,09	-426,30
9. Präsente an Mitglieder - Geburtstage/ Trauer usw.				-143,20	-371,77
10. Mitgliederwerbung, Embleme für Mitglieder und Sonstige - Thermobecher				0,00	-1.498,71
11. Kommissarisch verwaltet				0,00	0,00
12. Kredite für Schüler in Schwierigkeiten				600,00	0,00
13. Verbandstagungen/ Hauptversammlung und Vorstandssitzungen				-381,65	-335,16
14. Sonstige Zuwendungen/Unterstützung				-25,00	-25,00
15. Internetseiteinrichtung/Unterhaltung				-226,36	-348,00
16. Recherche Festschrift 100 Jahre - Glasplattenabzüge				0,00	-141,40
17. Unterstützung von Schüler u. Studentenaktivitäten				-1.889,50	-195,07
18. Konvolut und Berufsfeldanalyse, ,				-300,00	0,00
			<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>-4.053,59</b>	<b>-5.300,32</b>
<b>Überschuss</b>	Vergleich Einnahmen mit Ausgaben			960,26	-6.162,22
<b>Finanzmittel per 31.12</b>				<b>18.889,00</b>	<b>12.726,78</b>
davon	Kasse			95,55	468,09
	Bankkonto			18.793,45	12.258,69
	Sparbuch			0,00	0,00
	Kredit an Schüler			0,00	0,00
	Kommissarisch für Schülern verwaltet			0,00	0,00
	zu erwartende Ausgaben für Veranstaltungen im nächsten Jahr			0,00	874,65
	<b>Finanzmittel ohne Vorlagen</b>			<b>18.889,00</b>	<b>13.601,43</b>
	<b>realer Vermögenszuwachs/-verlust</b>			<b>-689,74</b>	<b>-5.287,57</b>



	Euro			
	2021	2022		
<b>Beiträge:</b>				
Einzahlungen	4541,78	5009,78		
Rücküberweisungen	-77,93	-74,93		
<b>Summe Beiträg</b>	<b>4.463,85</b>	<b>4934,85</b>	Weniger Säumige	
<b>Zuwendungen von Dritten</b>	550,00	470,00	Dank den Spendern	
<b>Veranstaltungen, Initiativen:</b>				
BDB - Tagung			Friedh. Rosen, Wein-, GaLa	
Galabautag/Rosentag/Friedhofstag/Weinb.	0,00		keine Veranstaltungen	
Festveranstaltung 100 Jahre		-7.162,70		
Obstbautage 22	0,00	920,38		
Obstbautag 19/20	0,00	0,00	noch 2023 zu erstatten	
T-Shirts Einkauf - Verkauf	0,00		Referent	874,65
Imma/Mus.Abschlussveranstaltung	0,00		Erlöse	920,38
Lastschriftmissbrauch	0,00		Überschuss	45,73
<b>Sonstige Veranstaltungen</b>	<b>0,00</b>	<b>-24,43</b>	Verpflegung Friedhofsveranstaltung	
<b>Summe</b>	<b>-61,40</b>	<b>-6.266,75</b>		
<b>Zuwendungen an:</b>		Summe	Sonstiges	Ehrenmitglieder Wein/Blumen Trauer
Mitglieder	-143,20	-371,77		-371,77
Baumschulmuseum	-25,00		-25,00	
allgemeine Zuwendungen an Dritte	0,00		Verpflegung Friedhofsveranstaltung	
Fachschulverb.	0,00			
<b>Summe</b>	<b>-168,20</b>	<b>-371,77</b>		
<b>Verbandstagungen</b>				
Absolvententreffen Sommer/Winter	0,00			
Hauptversammlung	-361,40	-320,00	Hoflößnitz	
Vorstandssitz.	-20,25	-15,16		
<b>Summe</b>	<b>-381,65</b>	<b>-335,16</b>		
<b>Zuwendungen an Schüler</b>				Prämien/Exkursionen
Veranstaltungsunterstützung HTW Studenten	0,00			keine Exkursionen
Exkursionszuschuss, Präsente, Prämien	-1.889,50	-375,07	Staubsauger für Schüler	
Messebegleitung Nürnberg	0,00		Hohe Verbandsbeteiligung bei Prämien	
Wettbewerbsunterstützung	0,00			
Münzverkauf	0,00			
Unterricht Arbeitsrecht Extern	0,00			
Vorlagen, Vorfinanzierungen	0,00	180,00	Staudenbücher - Erstattungen	
Unterstützung von Aktionen	0,00			
<b>Summe</b>	<b>-1.889,50</b>	<b>-195,07</b>		
Kredit an Schüler in Not	600,00			Kredite allg getilgt



## Wir trauern um Waltrud Hasselmann

Die langjährige Mitarbeiterin Frau Waltraud Hasselmann ist kurz vor ihrem 85. Geburtstag im Oktober vergangenen Jahres verstorben.

Nach langjähriger gärtnerischer Tätigkeit im Gartenbaubetrieb Wilhelm Elsner, später VEG PAC Zierpflanzen Dresden, übernahm Frau Hasselmann die Leitung der 1992 neu aufzubauenden Überbetrieblichen Ausbildungsstätte für den Beruf Gärtner im Fachbereich Gartenbau der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Dresden-Pillnitz. Mit großem Engagement und viel Herzblut ging sie an diese Aufgabe. Dabei konnte Sie ein Team von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern um sich scharen.

Die überbetriebliche Ausbildung begann in verschiedenen Provisorien am Standort Pillnitz. Es mussten die Lehrgangsinhalte im Abstimmung mit den Ausbildungsbetrieben und den Berufsschulen erarbeitet werden.

Der Aufbau der Ausbildungsstätte erfolgte unter Ihrer Mitwirkung in zwei Abschnitten, dem Aufbau der Ausbildungsgewächshäuser sowie der umfassenden Sanierung des Steffenbaus mit Lehrwerkstätten, Gruppenarbeitsräumen, Arbeitsräumen für die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Sanitärräumen.

Frau Hasselmann hat wesentlichen Anteil, dass wir heute über diese moderne Ausbildungsstätte für den Beruf Gärtnerin/Gärtner verfügen.

Wir trauern um Frau Hasselmann und werden das Andenken an sie in Ehren halten.



Bild von Luciana Silva auf Pixabay



## Geburtstage & Jubiläen



Bild von Swapnil Anghan auf Pixabay

Im ersten Halbjahr 2024 freuen sich die folgenden Mitglieder über einen „runden Geburtstag“:

- 95 Jahre** Christa Wackwitz
- 70 Jahre** Gert Höfer
- 70 Jahre** Andrea Schiertz
- 65 Jahre** Carmen Franke
- 55 Jahre** Knut-Erik Knobloch
- 55 Jahre** Rene Kordos
- 50 Jahre** Marco Theim
- 50 Jahre** Daniel Bräunig

**Der Vorstand gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!**

*Wenn Sie möchten, dass der Verband Freude und Leid mit Ihnen teilt, dann geben Sie uns bitte Nachricht, wenn es in der Familie Gründe zum Feiern oder Trauern gibt*



## Termine

### Jahreshauptversammlung

**Datum:** 14.09.2024

**Thema:** voraussichtlich Besuch Gartenbaubetriebes Torsten Kühne und Erdbeerzüchter Hansabred in Dresden-Weixdorf

### Vorstandssitzungen:

11.01.2024 15.00 Uhr LfULG, Gehilfenhaus

11.04.2024 15.00 Uhr HTW, Mitschurinbau

27.06.2024 15.00 Uhr LfULG, Gehilfenhaus

07.11.2024 15.00 Uhr HTW, Mitschurinbau

# IMPRESSUM

## Herausgeber

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

## Redaktion

Daniel Brohm

## Anschrift der Redaktion

Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 2612 1219

info@dresden-pillnitzer.de

Erscheinungsweise: halbjährlich im Februar und August

Wir freuen uns über jedes eingesandte Manuskript.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion oder des Vorstandes.  
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu bearbeiten und sinngemäß zu kürzen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.



## Vorstand

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 2612-8307

Vorsitzender: Dr. Wolf-Dietmar Wackwitz

Geschäftsführerin: Anja Seliger

info@dresden-pillnitzer.de

## Internet

dresden-pillnitzer.de

## Bankverbindung

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE20 8505 0300 3120 1869 10